Donnerstag, 7. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8908.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rt 50 ₰. Auswärts 5 Rt — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Lotterie.

Bei der am 6. Jan. c. angefangenen Ziehung der 1. Klasse 151. K. Preuß. Klassen-Lotterie sind gefallen der Hauptgewinn von 15,000 Rt auf No. 82,460; 1 Gewinn von 9000 Rt auf No. 66,098; 3 Gewinne von 3600 Rt auf No. 11,766, 23,123 und 66,644; 3 Gewinne von 1500 Rt auf No. 55,957, 81,968 und 86,666 und 3 Gewinne von 300 Rt auf No. 33,259, 49,172 und 57,593.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 6. Jan. Nationalversammlung. Die heutige Botschaft des Präsidenten Mac Mahon verlangt die schleunige Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe, beantragt die Errichtung einer zweiten Kammer (eines Senats), der in Gemeinschaft mit dem Präsidenten das Recht der Kammerauflösung zustehen soll; ferner ein Gesetz über die Uebertragung der Regierungsgewalt, nach welchem bei dem Ablauf der gegenwärtigen Präsidentschaftsperiode den Kammern die Bestimmung über die Regierungsform überlassen bleibt. Batbie beantragt, die constitutionellen Gesetzentwürfe nach dem Cadresgesetz zu berathen und zwar das Senatsgesetz vor dem Gesetz, betreffend die Uebertragung der Regierungsgewalt, was der Minister des Innern befürwortet. Die Nationalversammlung beschließt, die constitutionellen Gesetzentwürfe nach dem Cadresgesetz und zwar zuerst das über die Uebertragung der Regierungsgewalt zu berathen.

Paris, 7. Jan. In Folge der gestrigen Abstimmung der Nationalversammlung fand heute ein Ministerrath statt. Es geht das Gerücht, daß das Ministerium seine Entlassung angeboten habe.

Paris, 7. Jan., Morgens. Sämmtliche Minister reichten gestern nach Schluß der Sitzung ihre Demission ein. Mac Mahon nahm die Demission nicht sofort an, hielt vielmehr eine weitere Berathung mit den Ministern im Elysée-palast für zweckmäßig. In Folge der Berathung verbleiben die Minister zur Weiterführung der Geschäfte provisorisch im Amte; Mac Mahon wird aber im Laufe des Tages mit einflußreichen Deputirten über die Neubildung des Ministeriums verhandeln. Der Präsident der National-Versammlung, Buffet, wurde bereits zum Marschall berufen.

Prag, 7. Jan. Der vormalige Kurfürst von Hessen*) ist gestern Nachmittags um drei Uhr unerwartet gestorben, nachdem er von der jüngst überstandenen Krankheit fast vollständig genesen war. Das „Dresdener Journ.“ (officiöses Blatt der K. sächsischen Regierung) erfährt, daß der Kurfürst testamentarisch den Wunsch ausgesprochen hat, in aller Stille in Kassel beerdigt zu werden.

*) Kurfürst Friedrich Wilhelm wurde geboren am 20. August 1802, wurde Mitregent des ehemaligen Kurfürstenthums am 30. September 1831 und folgte seinem Vater nach dessen Tode am 20. November 1847. Seit er am 17. September 1866 mit Preußen ein Abkommen getroffen, lebte er meist in Prag und Schloß Harzowitz in Böhmen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 6. Jan. König Alfons hat gestern ein Telegramm an den Präsidenten des Regentschaftsrathes in Madrid gerichtet und darin der spanischen Armee und dem spanischen Volke seinen Dank ausgesprochen, gleichzeitig auch seiner Hoffnung auf eine günstigere Gestaltung der Zukunft Spanien's Ausdruck gegeben. Die Abreise des Königs ist auf heute Abend 7¼ Uhr festgesetzt; die Einschiffung erfolgt sofort nach seiner Ankunft in Marseille.

London, 6. Jan. Es wird befürchtet, der Dampfer „Amazone“ sei auf der Reise nach Japan verunglückt, derselbe hat die Parlaments-Mitglieder Lord Claude Hamilton und Praed an Bord. — Die Regierung erwägt ernstlich Mittel, um der in der Armee überhand nehmenden Desertion Einhalt zu thun; sie beabsichtigt dem Vernehmen nach, im nächsten Budget eine Solderhöhung vorzuschlagen. — Der englische Missionsverein zur Bekehrung der Juden erhielt vom Czar die erbetene Erlaubniß zur Bereisung Rußland's, welche ihm seit 1855 vorenthalten worden war.

Washington, 5. Jan. Die Ereignisse in Louisiana sind im Cabinet Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Wie es scheint, ist die Regierung entschlossen, dem Gouverneur Kellog ihre Unterstützung zu leihen. Im Congreß wird eine Interpellation an den Präsidenten Grant über das bewaffnete Eindringen Kellog's in die gesetzgebende Versammlung von Louisiana vorbereitet.

Danzig, den 7. Januar.

Heute tritt der Reichstag nach den Weihnachtsferien in den zweiten Abschnitt seiner Arbeiten. Auf der heutigen Tagesordnung stehen einige Gegenstände von nicht sehr hervorragender Wichtigkeit, u. A. auch die Prüfung der Wahl im Wahlkreise Schwetz. Zu morgen wird aber wahrscheinlich schon das Landsturmgesetz zur Berathung gelangen. Daran werden sich die Gesetze über die Naturalleistungen im Frieden, über das Rechnungswesen im Reiche und das umgearbeitete Bankgesetz schließen. Dazu kommt dann noch als neue Vorlage das Reichscivilehegesetz. Die einzige kirchenpolitische Vorlage in dieser Session, die Ultramontanen werden bei der Berathung derselben wohl wieder heftige Angriffe gegen die Regierung unternehmen, uns stehen demnach noch aufregende Debatten bevor, an denen die Session schon bisher reich genug war. Erwünscht ist dies keineswegs, es wäre vielmehr besser, wenn der Reichstag ohne sogenannte „Zwischenfälle“ seine Arbeiten beendigte, um dem preußischen Landtage so bald wie möglich Raum zu schaffen.

Der Landtag wird heute über 8 Tage durch den Kaiser in Person eröffnet werden. Ob derselbe nach dem Zusammentritt zunächst eine Pause bis nach Beendigung der Reichstagssession eintreten lassen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls werden dem Landtage, sobald das Präsidium gewählt ist, sofort wichtige Vorlagen zugehen, welche, wenn sie Commissionen überwiesen werden, letzteren während des Interimisticums vollauf zu thun geben würden. Der Gesetzentwurf über die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verfahren bei Verwaltungsstreitsachen, welcher auf Grund der zwischen den verschiedenen Ministerien gepflogenen Verhandlungen im Ministerium des Innern umgearbeitet ist, liegt soeben dem Gesammtministerium zur Beschlußfassung vor.

Für die Dauer der Verhandlungen der Provinzialsynoden sind nach der „Kreuzztg.“ acht Tage in Aussicht gekommen. Ihr Zusammentritt soll möglichst beschleunigst werden; der Termin dafür wird, je nachdem es den einzelnen Consistorien möglich ist, die nothwendigen Vorarbeiten zu erledigen, wohl ein verschiedener sein, ein gleichzeitiges Tagen sämmtlicher Provinzialsynoden also nicht stattfinden.

In Frankreich haben die unleidlich gewordenen Zustände wieder zu einer Krisis geführt, die unter Umständen sehr ernst werden kann. Mac Mahon will durchaus aus den bisherigen unerquicklichen Zuständen heraus, er verlangt eine gesetzliche Grundlage seiner Gewalt, und da auch die letzten Conferenzen im Elysée zu keiner Lösung geführt haben, so versuchte er gestern, der National-Versammlung seine Wünsche durch eine Botschaft kund zu thun. Er hatte schon vorher seinen Ministern aufgegeben, dafür Sorge zu tragen, daß das Gesetz über die Errichtung einer zweiten oder nach unserm Sprachgebrauch vielmehr ersten Kammer, eines Senates, so bald wie möglich auf die Tagesordnung der Nationalversammlung gesetzt werde. Der Vorsitzende der Dreißiger-Commission, welche schon so lange über den sog. constitutionellen Gesetzen brütet, der ehemalige Minister Batbie, hatte für die Regierung die Gefälligkeit übernommen, den von Mac Mahon gewünschten Antrag zu stellen. Der Antrag ist gestern gefallen, mit welcher Majorität, darüber schweigt der offiziöse Telegraph, ebenso darüber, wie dieselbe zusammengesetzt war. Nach den uns vorliegenden französischen brieflichen und Zeitungsnachrichten schließen wir aber, daß die Minorität nur aus den Orleanisten des rechten Centrums und einigen Ueberläufern von Seiten der gemäßigten Republikaner und der gemäßigten Rechten und vielleicht noch aus den Bonapartisten bestanden hat. Die Mehrzahl der Republikaner wie die strengeren Legitimisten wollen nichts von einem voraussichtlich aus Orleanisten und Bonapartisten zusammengesetzten Senate wissen, ja man sagte schon von legitimistischer Seite vor mehreren Tagen voraus, der Antrag Batbie werde „das Signal zu ernsten Verwicklungen“ geben. Das in der Minorität gebliebene Ministerium hat nach constitutionellen Grundsätzen seine Demission gegeben; wenn Mac Mahon so gewissenhaft wäre wie Thiers, so müßte er ebenso seine Entlassung geben, wie Letzterer am 24. Mai 1873. Aber des Marschalls Grundsatz ist ja von der Erstürmung des Malakoff her: „j'y suis et j'y reste,“ er bleibt und versucht es mit der Bildung eines neuen Cabinets. Dies müßte nach dem constitutionellen Doctrin aus der Majorität zusammengesetzt sein, welche das Ministerium Cissey stürzte; aber bei der wahrscheinlich, wenigstens wenn unsere obige Combination richtig ist, von beiden Seiten der Versammlung zusammengewürfelten Mehrheit ist dies kaum möglich. Freilich prophezeite ein Blatt, welches dem Herzog von Decazes nahe steht, ein aus der Rechten und dem linken Centrum zusammengesetztes Ministerium, dasselbe würde aber nur von sehr kurzer Dauer sein können. Broglie predigt auf's Neue die „Einigung der Conservativen,“ aber diese ist jetzt schwer möglich, weil die Legitimisten zu sehr auf die Orleans ergrimmt sind und sich nicht auf's Neue dupiren lassen wollen. Wie aus dem Dilemma herauszukommen, ist schwer ersichtlich, dauernd helfen könnte nur eine kräftige Operation. Zu einem Staatsstreich wäre bei der jetzigen Zerfahrenheit der rechte Augenblick, es fehlt nur der rechte Mann dazu, der genug Kühnheit und Gewissenlosigkeit in sich vereinigt. Nach dem Erfolge Alfonso's könnte der andere der Zöglinge von Woolwich vielleicht durch seine Partisane bald auf dem Schild gehoben werden. Fehlt dort der Muth, so würde ein kleiner Staatsstreich Mac Mahon's jetzt ohne jede Gefahr sein; jagt er die Nationalversammlung auseinander, nach ihr kräht kein Hahn. Ein kleinliches Compromittiren kann jetzt den Riß nur für kurze Zeit überkleistern.

Der ehemalige österreichische Minister v. Schmerling hat von dem jungen König Alfonso, bekanntlich früher Zögling des Wiener Theresianums, dessen Curator Hr. v. Schmerling ist, sofort nach der Königs-Proclamirung in Madrid die telegraphische Anzeige des Ereignisses mit dem Beifügen erhalten, daß er dem umsichtigen und wohlwollenden Leiter seiner Studien seinen Dank nicht besser abtragen zu können glaube, als wenn er ihm die Versicherung gebe, daß er sein Volk nach den Grundsätzen echten Freisinns zu regieren bemüht sein werde, die er in dem ihm unvergeßlichen Wien in sich aufgenommen habe.

Deutschland.

× Berlin, 6. Jan. Die Bankgesetz-Commission setzte heute während der Zeit von Vormittags 11½ bis Abends 5 Uhr ihre Berathung fort, welche sich ausschließlich auf den Titel II. des Gesetzes erstreckte, der nach den Anträgen des Harnier die §§ 13 bis 41 umfaßte, und von der Reichsbank handelt. Zu dem § 13, welcher von dem Titel, von dem Zweck und Sitz der Reichsbank handelt, hatte der Abg. Bamberger den Antrag gestellt, das Alinea 1, welches den Namen und die Aufgabe des Instituts bezeichnet, zu streichen. Nach langer Discussion wurde dieser Antrag jedoch zurückgezogen und der § 13 in der Fassung, wie sie der Antrag des Abg. Harnier vorschlägt, unverändert angenommen. § 14 des Antrages Harnier bestimmt die Geschäfte, welche die Bank betreiben soll. Als solche setzt Position 1 fest, Gold und Silber in Barren und Münzen zu kaufen und zu verkaufen. Diese Position wurde unverändert angenommen, ebenso die Position 2, welche den Kauf und Verkauf von Wechseln festsetzt mit höchstens drei Monaten Ziel mit mindestens zwei Giro's zahlungsfähiger Leute, sowie Discontirung von Schuldverschreibungen des Reichs, eines deutschen Staates oder inländischer communaler Corporationen, die nach spätestens drei Monaten mit ihrem vollen Nennwerth fällig sind. Abg. Lasker hatte hier einen Antrag gestellt, nicht nur von inländischen, sondern überhaupt von communalen Corporationen Schuldverschreibungen zu discontiren, zog denselben aber, da er nicht unerheblichen Widerspruch fand, wieder zurück. Die Position 3 behandelt den Lombard-Verkehr, der Passus a, welcher sich auf Gold und Silber bezieht, wurde unverändert angenommen. Bei Passus b, der die verschiedenen Werthpapiere aufzählt, deren Lombardirung der Bank gestattet werden soll, unter welchen sich auch Eisenbahnstamm- und Stammprioritätsactien befinden, hatte der Abg. v. Schauß den Antrag gestellt, den Bestimmungen hinzuzufügen, daß derartige Actien voll eingezahlt, wie auch die Bahn im Betrieb befindlich sein müsse. Dieser Antrag wurde an-

Das carlistische Attentat auf die deutsche Brigg „Gustav“.

Wir lassen hier die von dem Consul Richard Lindau in Bayonne, dem „fürchterlichen Consul“, wie ihn der Pariser „Univers“ nennt, am 1. Januar protokollarisch aufgenommenen Aussagen der Mannschaften der durch die Schuld der Carlisten zu Grunde gegangenen Brigg „Gustav“ folgen, welche wohl am besten für sich selbst sprechen. Wir ersehen daraus, daß sich auch zwei Danziger unter den von den Kugeln der Carlisten bedrohten deutschen Seeleuten befanden. Capitän Zeplin konnte, weil er noch in Zarauz zurückgeblieben war, von dem Consul nicht vernommen werden. Am ausführlichsten berichtet der Matrose Carl Plambeck aus Cölnhusen, der bereits seit März 1868 zu der Mannschaft des Schiffes gehört. Seine protokollarische Aussage lautet:

„Wir verließen am 12. Oktober New-York mit einer Ladung Petroleum und Naphta, welche für Pasages bestimmt war. Wir haben auf der Reise viel stürmisches Wetter gehabt. Am 11. Dezbr., gegen 4 Uhr Morgens, als wir gegen einen heftigen Nordweststurm kämpften, sahen wir Land. Gegen 1 Uhr Nachmittags gelang es uns, in die unmittelbare Nähe von Guetaria zu kommen. Wir hatten eine Lootsenflagge aufgezogen, und gelang es uns mit großer Mühe, in dem furchtbaren Sturme an der Backbordseite einen Anker zu werfen. Die Arbeit wurde erheblich erschwert dadurch, daß während des Vornehmens derselben wir von der Backbordseite vom Lande her ein heftiges Gewehrfeuer erhielten. Wir zogen sofort die deutsche Flagge auf, machten das gewöhnliche Zeichen hinein — einen Knoten — daß es eine Nothflagge sei, zogen sie an der Flaggleine herauf und herunter als Nothsignal. Dies hatte aber nur zur Folge, daß die Beschießung eine immer stärkere wurde. Einen zweiten Anker, welchen der Capitän auf der Steuerbordseite zu werfen befahl, konnten wir nur herablassen, indem wir in gebückter Stellung arbeiteten; oft mußten wir uns niederwerfen, denn das Aufstehen irgend eines der Mannschaft hatte stets ein stärkeres Schießen zur Folge. Wir bargen uns so gut als möglich hinter einem sich auf dem Decke befindlichen Rettungsboote und in die auf dem Decke befindlichen Häuser. Das Boot sowohl als die Häuser und andere Theile des Schiffes wurden vielfach von Gewehrkugeln getroffen, und konnten wir einzelne Kugeln auf dem Decke aufsammeln. Dem hier gleichzeitig anwesenden H. Haverson aus Norwegen wurde die Mütze vom Kopfe geschossen. Es war uns daher unmöglich, einen dritten Anker zu werfen, und zwar wurden wir lediglich durch die Beschießung des Schiffes daran gehindert. Ich und die andern hier anwesenden Seeleute sind der Ansicht, daß, wenn wir den dritten Anker hätten werfen können, die Rettung des Schiffes wahrscheinlich gewesen wäre. Gegen 4 Uhr Nachmittags kam von der Stadt Guetaria ein Rettungsboot und nahm uns auf. Von der Stadt Guetaria und dem Fort wurde bereits seit 1 Uhr das gegen uns gerichtete Gewehrfeuer erwidert, vom Fort aus auch mit Kanonen. Während wir im Rettungsboot nach Guetaria geführt wurden, wie schon während der Zeit, wo das Rettungsboot uns zu erreichen suchte, wurde stark auf dasselbe geschossen, während gleichzeitig die Beschießung des Schiffes fortgesetzt wurde. Wir kamen gegen 5 Uhr in Guetaria an und wurden dort ganz besonders von dem Commandanten der Stadt und den Offizieren der liberalen Armee auf das Freundlichste aufgenommen. Man verabreichte uns sofort nicht nur Speise und Trank, sondern auch Taback und Cigarren. Am nächsten Morgen sahen wir, daß die ausgeworfenen beiden Anker nicht genügt hatten und daß das Schiff auf den sandigen Strand getrieben war, woselbst man es trockenen Fußes erreichen konnte. Am selben Tage, den 12. Dezember, wurde ein Parlamentär an die Carlisten gesandt, um für uns die Erlaubniß zu erlangen, zum Schiffe zu gehen. Diese Erlaubniß wurde jedoch nicht bewilligt. Am 13. Dezember wurden wir durch eine Frau an das Schiff geführt, und zwar erhielten wir den Befehl, nicht zusammenzugehen, sondern dem Capitän, welcher eine weiße Flagge trug, einzeln zu folgen und eine Entfernung von 10 bis 20 Schritten von Mann zu Mann zu beobachten. Wir wurden in die Stadt Zarauz gebracht, dort ließ man uns ungefähr zwei Stunden warten, ehe wir an das Schiff gebracht wurden. Beim Schiffe angelangt, fanden wir ungefähr 80 Menschen beim Entlöschen der Ladung beschäftigt. Dieselben waren durch carlistische Soldaten bewacht, und waren auch auf dem Schiffe carlistische Wachen aufgestellt. Ein großer Theil der Ladung war bereits auf dem Lande, gleichzeitig mit den Koffern und Kisten, welche unsere Privateffecten enthielten. Diese Koffer und Kisten waren aufgebrochen und Alles von Werth, was darin enthalten gewesen war, war verschwunden, nur die alten, fast nutzlosen Sachen zurückgelassen. Wir Alle hatten in Amerika uns neue Kleidungsstücke angeschafft, der Zimmermann Staeck hatte eine Uhr und Werkzeug im Werthe von 80—90 Thalern (preußisch) nach seiner Aussage; nichts von all diesem wurde von uns vorgefunden. Wir sind in Zarauz bis zum Sonntag, den 27., geblieben und während dieser Zeit nur einen Tag mit dem Abtakeln des Schiffes beschäftigt gewesen, wofür uns der Capitän bezahlt hat. Am Sonnabend, den 26., war in Zarauz ein höherer Offizier eingetroffen, wie man uns sagte, aus dem Hauptquartier. Der Capitän hat uns gesagt, daß ihm derselbe Geld gegeben hätte, um unsere Abreise nach San Sebastian zu ermöglichen. Der Capitän hat mir und dem Zimmermann Staeck nur 1 Thlr. baar übergeben, für den Rest unserer Forderung uns aber auf die Rheder in Rostock angewiesen. Die übrigen Seeleute hatten fast nichts zu fordern, sie hatten in Newyork zwei Monate Vorschuß erhalten und den größten Theil der empfangenen Summe dem dortigen Anwerber der Matrosen überlassen müssen. Während unseres Aufenthaltes in Zarauz hat sich uns häufig ein spanischer Offizier der carlistischen Armee genähert, welcher deutsch sprach. Wir haben denselben oft gebeten, er solle uns die Erlaubniß verschaffen, fortgehen zu können, bis zum Tage unserer Abfahrt aber die Antwort erhalten, es könne dies uns nicht gestattet werden. Derselbe hat uns zweimal ein in deutscher Sprache abgefaßtes Document vorgelegt, welches die Erklärung enthielt, daß wir uns über die Carlisten nicht zu beklagen hätten, und daß es nicht wahr sei, daß die Carlisten auf unser Schiff geschossen hätten. Er hat uns dringend gebeten, dieses Document zu unterschreiben, wir haben die Unterschrift aber verweigert und nicht vollzogen. Der Capitän hatte ein Document aufgenommen, welches den Schiffbruch und die Beschießung des „Gustav“ beschreibt und welches wir unterschrieben haben. Wir haben ein zweites Document auf Antrag des Capitän unterzeichnet, welches, wie man uns sagte, für die carlistischen Behörden bestimmt sei und daher von der Beschießung Nichts enthielt.

„Von Zarauz nach San Sebastian sind wir zu Fuß gegangen, und hat Herr Rudolf Sprenger dort uns die nöthigsten Kleidungsstücke angeschafft und uns per Dampfschiff nach St. Jean de Luz befördert, woselbst wir vom Secretär des Kaiserlichen Consulats in Bayonne empfangen worden sind, der uns durch die Eisenbahn bisher weiter befördert hat.“

An demselben Tage erschienen auf dem Consulate noch von der Mannschaft der Zimmermann F. Staeck aus Danzig, der Jungmann R. Suhr aus Wieck auf Dars, der Jungmann Johann Schultz aus Greifswald, der Schiffsjunge H. Sievers aus Hamburg und gaben folgende gemeinsame protocollarische Erklärung ab:

„Die Aussage des Matrosen C. Plambeck ist uns vorgelesen worden, wir haben dieselbe verstanden und bezeugen, daß dieselbe in allen Punkten wahrheitsgetreu ist, und daß wir derselben Nichts zuzusetzen haben.“

genommen. Absatz c, d und e, welche ebenfalls Werthobjecte anführen, die dem Lombardverkehr zugerechnet werden dürfen, wurden unverändert angenommen. Dasselbe geschah mit der Position 4, welche den Kauf und Verkauf von Schuldverschreibungen, Eisenbahnactien und anderer Inhaberpapiere gestattet, mit der Position 5, die von den Incasso's handelt, mit der Position 6, die über den Verkehr mit Effecten und Edelmetallen für fremde Rechnung bestimmt, und mit der Position 7, welche die Bestimmungen über das Depositengeschäft trifft. Zur letzteren Position hatte der Abg. Berger den Antrag gestellt, der auch Annahme fand, die Summe der Depositen auf die Höhe des Grundcapitals der Bank incl. deren Reservefonds zu beschränken. Position 8, welche gestattet Werthgegenstände in Verwahrung und Verwaltung zu nehmen, wurde ohne Discussion angenommen. Bei § 15, der die Bestimmungen trifft über die Publikationen, welche die Bank bezüglich ihres Procentsatzes für die Discontos u. s. w., sowie bezüglich der Höhe ihrer Activa und Passiva, hatte der Abg. Bamberger den Antrag gestellt dem Paragraphen hinzuzufügen: „Die Reichsbank ist verpflichtet Barren Gold zum Satze von 1392½ Mk. für das Pfund fein gegen ihre Noten umzutauschen.“ Dieser Antrag wurde ursprünglich von dem Staatsminister Delbrück bekämpft, schließlich aber unter Zustimmung der Vertreter der Bundesregierungen angenommen und mit ihm der § 15, wonächst sodann die Sitzung auf morgen vertagt wurde. Bemerkenswerth ist noch, daß ein Antrag, den Bank-Präsident v. Dechend als Sachverständigen zu den Berathungen heranzuziehen, abgelehnt wurde.

— Von den seit Ausgang 1873 vom Stapel gelaufenen neuen Schiffen der deutschen Marine — schreibt die „Voss. Ztg.“ — sind Mitte vorigen Monats die auf der Werft der Gebrüder Samuda zu Poplar bei London erbaute Panzerfregatte „Kaiser“, Behufs der Vollendung ihrer letzten Ausrüstung nach dem Kriegswerft zu Chatham, und die Panzercorvette „Hansa“, zu dem gleichen Zweck von dem Werft der Gesellschaft Vulcan zu Grabow bei Stettin nach Kiel übergeführt worden. Diese Ueberführung hat gleichzeitig auch mit dem auf der Werft derselben Gesellschaft erbauten Torpedoboote „Rival“ stattgefunden. Die beiden eben dort noch im Bau begriffenen Torpedoboote haben die Namen „Notus“ und „Zephir“ erhalten. In Danzig endlich ist in den letzten Tagen des Dezember die Glattdecks-Corvette „Freya“ vom Stapel gelaufen. Es ist dies die dritte deutsche Corvette, bei welcher sich die Geschütze in der Mittellinie des Schiffs auf Drehscheiben aufgestellt befinden, ebenso wie bei den beiden Kanonenbooten „Albatroß“ und „Nautilus“. Die Bauproportionen der „Freya“ werden zu 265 Fuß Länge und 95′ 9″ Breite angegeben, und soll dieselbe nur einen mittleren Tiefgang von 15′ besitzen was für das Schiff nicht nur die Aussicht auf eine Verwendung auch in seichteren Gewässern, sondern zugleich auch noch auf Grund des Verhältnisses der Länge zur Tiefe die auf eine sehr bedeutende Schnelligkeit voraussetzen lassen würde. Der Tonnen-Gehalt der sämmtlichen neuen-Glattdecks-Corvetten wurde bisher zu 1258 Tonnen aufgeführt und sollte deren Kriegsbemannung bei einer Armirung mit 5 sehr schweren Geschützen (theilweise 21-Cm.-Kanonen oder 200-Pfünder) 230 Köpfe betragen. Seit dem Stapellauf der Panzer-Thurmschiffs-Fregatte „Borussia“, Ende November 1843, hat im Verlauf des vorigen Jahres der gleiche Vorgang noch mit den Panzer-Fregatten „Kaisers, „Deutschland“ und „Feidrich dem Großen“, dem in Danzig auf dem Klawitter'schen Prviatwerft erbauten Kanonenboot „Cyclop“, dem vorgenannten Torpedoboot, und der Glattdecks-Corvette „Freya“ stattgefunden, so daß also binnen noch nicht 14 Monaten der deutschen Kriegsmarine 7 Schiffe und Fahrzeuge zugewachsen sind. Der frühere Zuwachs derselben seit Abschluß des letzten Krieges stellt sich freilich nur auf zwei Glattdecks-Corvetten, die „Ariadne“ und „Louise“, die beiden vorgenannten neuen Kanonenboote, und die indeß ebenfalls noch nicht ganz fertig gestellte Panzer-Corvette „Hansa“, so daß also die deutsche Kriegsflotte die Aussicht besitzen würde, von 1871 ab bis Ausgang dieses Jahres eine Erhöhung ihrer Schiffszahl um 4 Panzer-Fregatten, 1 Panzer-Corvette, 3 Glattdecks-Corvetten, 2 Kanonenboote der Albatroß-Klasse, 1 derartiges Boot der bisherigen 1. Klasse und 3 Torpedobooten zu erfahren. In Bau würden demnach noch nach den früheren Mittheilungen begriffen verbleiben, 1 Panzer-Thurmschiff-Fregatte, „der große Kurfürst“ und 2 Glattdecks-Corvetten, die „Thusnelda“ und der „Herrmann“, wozu demnächst ferner noch die Inbaunahme von 3 neuen, wahrscheinlich ebenfalls der Albatroß-Klasse angehörigen Kanonenbooten hinzutreten soll.

— Demnächst wird nunmehr die letzte General-Versammlung der ehemaligen Actiengesellschaft der Spener'schen Zeitung von den Liquidatoren einberufen werden, um die Anzeige von der nun beendigten Liquidation und von deren Ergebniß entgegenzunehmen. Der „Börs.-Cour.“ theilt darüber Folgendes mit: „Es handelt sich um jene Actiengesellschaft, welche s. Z. unter der Patronage der preußischen Bodencreditbank die Zeitung von den Spiker'schen Erben erwarb, sie der Redaction des Dr. Wehrenpfennig anvertraute und dann, als die Resultate derselben so überaus ungünstige waren, ihre Liquidation beschloß, die „Spener'sche Zeitung“ selbst aber an ein neues Consortium abtrat, das den Dr. Carl Braun zum Chefredacteur ernannte. Die Liquidation dieser Gesellschaft also hat ein Resultat von ca. 31 pCt. des ursprünglichen Actienkapitals ergeben, während der Rest bei der „Gründung“ und Verwaltung der Zeitung verloren gegangen ist. Das spätere Consortium übrigens hat, wie wir an dieser Stelle mittheilen können, während der zehn Monate, während welcher die Zeitung unter der nominellen Redaction des Dr. Carl Braun erschien, in runder Ziffer die Summe von 90,000 Thlr. bei der Herausgabe zugesetzt.“

* Nur fünf Städte haben nach dem 1. Januar d. J. die Schlachtsteuer als Communalsteuer beibehalten: Aachen (mit Burtscheid), Breslau, Coblenz (mit Ehrenbreitenstein), Posen und Potsdam. In siebzig Städten ist mit Anfang dieses Jahres die freie Einfuhr von Mehl und Fleisch hergestellt.

— Aus Schlesien schreibt man der „Voss. Ztg.“: Die Wirkung, welche die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer auf die Brod-, Semmel- und Fleischpreise ausgeübt hat, ist bisher in den niederschlesischen und lausitzer Städten die der erwarteten direct entgegengesetzte gewesen. Allenthalben versuchen die Bäcker und Fleischer die Einführung der neuen Reichsmünze zu benutzen, um dem Publikum die ihm gebührende Preisermäßigung vorzuenthalten und die Bäcker scheinen sogar den Zeitpunkt für zweckmäßig zu halten, um eine Preiserhöhung von 20 pCt. und darüber durchzusetzen. So wird übereinstimmend aus Glogau, Liegnitz und Görlitz berichtet, daß sich Coalitionen der Bäcker und Fleischer gebildet haben, um eine Preiserhöhung zu erzielen. In Görlitz zeigt sich der Segen des Genossenschaftswesens wieder einmal recht deutlich. Der dortige Waaren-Einkaufsverein, welcher seine eigene Bäckerei hat, liefert nämlich dasselbe Gebäck, welches bisher 3 Pfennige gekostet hat, für 2 Reichspfennige, da die Aufhebung der Mahlsteuer und des 50 pCt.-Zuschlages die fehlenden 20 pCt. ersetzt. Die Bäcker, welche im Einzelverkauf statt der drei alten Pfennige drei Reichspfennige zu nehmen beabsichtigten, werden unter diesen Umständen auf ihr menschenfreundliches Vorhaben verzichten müssen. Man kann sich übrigens nicht verhehlen, daß die gesammte Bevölkerung ein lebhaftes Interesse daran hat, daß Fleischer und Bäcker genöthigt werden, um den Betrag der aufgehobenen Steuer mit den Preisen herabzugehen, da in den arbeitenden Klassen, wo ohnehin Nothstände drohen, die Vertheuerung der nothwendigen Lebensmittel die größte Erbitterung erregen muß, die leicht zu Ausschreitungen führen könn. Die wirthschaftliche Frage ist für die liberale Partei auch von hervorragender politischer Bedeutung, da ein Mißerfolg der von ihr mit solcher Hartnäckigkeit angestrebten Steuerreform ihr Ansehen im Volke schädigen würde.

— Aus Pleschen vom 5. Jan. schreibt man der „P. Z.“: Ein großer Theil der Geistlichkeit des Decanats Neustadt a. W. fühlt sich förmlich von einem Druck befreit, seit der regierende Decan Rzezniewski, welcher früher in Jarocin residirte, aus unserer Provinz verwiesen ist. Die traurige Berühmtheit, welche ihm die Excommunication des Propstes von Xions verschafft hatte, schien dem Manne zu Kopfe gestiegen zu sein und erfüllte ihn schließlich mit einem sinnlosen Feuereifer. Nachdem er am 2. Dezember v. J. aus dem hiesigen Gefängnisse heimgekehrt und von der katholischen Bevölkerung im Triumphe eingeholt worden war, fühlte er das Bedürfniß, sich am folgenden Tage vor den Geistlichen seines Decanats zu zeigen und als Märthyrer verehren zu lassen. Er besuchte deshalb am 3. Dezember den Ablaß in Wilkowyja, und hielt eine Brandrede, wobei er sich soweit verstiegen haben soll, gegen diejenigen Geistlichen seines Decanats, welche mit dem Königlichen Verwalter des Kirchenvermögens correspondiren, den Bannstrahl zu schleudern.

Ω Aus Mecklenburg, 5. Jan. Sie werden sich einer in Ihre aus der „Köln. Ztg.“ übergangenen Notiz erinnern, wonach sich etwa 120 bis 130 adelige und 80—90 bürgerliche Gutsbesitzer übereingekommen wären, die neue Verfassung mit einem Proteste zu beantworten. Diese Nachricht rief hierorts große Sensation hervor, und man sprach sich gleich dahin aus, daß die „Köln. Ztg.“ von ihrem Correspondenten, dem es manchmal bei seinen Berichten auf eine Hand voll Noten mehr nicht ankommt, wieder einmal dupirt worden sei. Und schon um so mehr zweifelte man an der Zuverlässigkeit der Notiz, als man die Führer der Feudalpartei doch für zu einsichtsvoll hält, um sich mit einem solchen Proteste nach veränderter politischer Sachlage selbst in den Winkel zu schieben, wie auch darum, daß es mit der Fertigbringung unseres bekannten Rockes noch lange Zeit dauern kann. Wie nun ganz bestimmt versichert wird, werde in betheiligten Kreisen an einen derartigen Protest gar nicht gedacht, wenngleich sich hie und da für ihn eine Stimme erhoben hätte. — Wie es den Anschein hat, wollen unsere Rheder eine Petition an den Reichstag richten, in welcher sie um Gründung von Marinearbeitsschulen bitten. Sie weisen darauf hin, wie die Marine viele Privat-Schiffszimmerer zu sich heranziehe und auf diese Weise die Handelswerften mehr und mehr entvölkert werden. — In meinen letzten Bericht haben sich mehrere Druckfehler eingeschoben, insofern das Wort „euch“ durch „auch“ ersetzt worden war. Wahrscheinlich fand es der Setzer für unangemessen, daß Serenissimus seine Stände mit dem kleingeschriebenen „euch“ beehren sollte und erlaubte sich darum eine Verwechselung. Hier in Mecklenburg nun ist die Sitte, die Stände mit „euch“ anzureden, noch nicht erloschen.

Am folgenden Tage, dem 2. Januar, erscheint auf dem Consulat der Bootsmann Ludwig Gutschow aus Danzig und giebt folgende protocollarisch aufgenommene Erklärung ab:

„Die Aussagen des Matrosen Carl Plambeck aus Cölnhusen, welche derselbe gestern auf dem Kaiserlichen Consulate gemacht hat, den Schiffbruch der Brigg „Gustav“ und die Beschießung dieses Schiffes durch die Carlisten betr., ist wahrheitsgetreu und bestätige ich dieselbe in allen Punkten. Ich habe noch Folgendes hinzuzufügen:

„Während unser Schiff durch die Carlisten beschossen wurde, lag dasselbe nicht in der Schußlinie, in welcher die Carlisten und die Besatzung von Guetaria Gewehr- und Kanonenfeuer unterhielten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Schüsse, welche das Schiff getroffen haben, in der Absicht das Schiff zu treffen, geschossen worden sind.

„Hätten wir einen dritten Anker werfen können, oder wäre es uns möglich gewesen, an Bord zu bleiben und zu arbeiten, z. B. die Masten zu kappen, so bin ich der Ueberzeugung, daß Schiff und Ladung gerettet worden wären. Die Beschießung der Carlisten allein glaube ich als Ursache des Schiffbruchs bezeichnen zu müssen.

„Als wir am 13. Dezember uns dem Schiffe wieder nähern konnten, hatten die Carlisten schon zwei Tage angewandt, um die Ladung zu bergen. Unter den gelandeten Sachen befand sich der Chronometer in trockenem, unbeschädigtem Zustande. Da derselbe in der Kajüte des Capitäns sich befunden hatte, zusammen mit den anderen Privateffecten, darf ich annehmen, daß auch die anderen vermißten Sachen, welche dem Capitän und uns zugehörten, in gutem Zustande gelandet und nachher entwendet worden sind. Meinen persönlichen Verlust kann ich auf 90 bis 100 Thaler schätzen.

„Der Capitän hat u. A. eine goldene Uhr und Kette, ein Jagdgewehr, Teleskop u. s. w. eingebüßt.“

Schweiz.

Genf, 2. Jan. Hier spielt gegenwärtig wieder eine kirchenpolitische Frage: Die Ueberlassung der katholischen Notre-Dame-Kirche an den national-katholischen Cultus und dessen Organe. Der Staatsrath, in welchem Herr Carteret in der Minorität ist, hat sich bis jetzt geweigert, Notre-Dame den römischen Katholiken wegzunehmen; nun, da die Carteret'sche Partei im Großen Rathe eine so entschiedene Majorität erlangt hat, will sie den Staatsrath entweder nach ihrem Willen zwingen oder die Gegner Carteret's zum Austritt aus dem Staatsrath treiben. Die Angelegenheit soll im laufenden Monate auf Begehren von 71 Deputirten im Großen Rathe zur Verhandlung kommen. Es handelt sich um die endliche Anwendung eines nun schon zwanzig Jahre alten Gesetzes, das die Verwaltung der Notredamekirche, zu welcher der Staat selbst Grund und Boden geschenkt hat, einer von der Mehrheit der Angehörigen der katholischen Kirchengemeinde in Genf gewählten Commission überträgt. Diese Vorschrift stand zwanzig Jahre lang blos auf dem Papier. — Dieser Tage hat der Staatsrath dem Großen Rathe einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem die durch Art. 7 des Gesetzes vom 2. November 1850 vorgesehene Wahl drei Wochen nach Inkrafttreten dieses Entwurfes auf die Dauer von 5 Jahren mit Wiederwählbarkeit nach Ablauf dieses Termins vorgenommen werden soll.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Die Vorbereitungen zur Eröffnungsfeier der neuen Oper sind beendigt. Für das diplomatische Corps sind im Ganzen sieben Logen des ersten Ranges reservirt. Zwei derselben, die Mittellogen, sind für die Botschafter und Resandten und die übrigen fünf Logen für das Gesandtschaftspersonal. Der Minister der schönen Künste hat den Lord Mayor von London zu der Feierlichkeit eingeladen und dieser die Einladung angenommen. Der Lord Mayor wird heute Abend von London hier eintreffen. Derselbe ist von den Sheriffs der Stadt London und einem zahlreichen Gefolge begleitet. Es heißt, diese Herren würden ihre Staatskutschen mitbringen und in großer Gala nach der Oper fahren. Andererseits wird der Bürgermeister von Amsterdam erwartet, der als Freund des Seine-Präfecten in dessen Loge der Vorstellung beiwohnin wird. — Gestern Abend hat die feierliche Octave der heiligen Genovefa, der Schutzpatronin von Paris, begonnen. Der Andrang der Gläubigen war ungeheuer. Sämmtliche katholische Vereine sind noch gestern Abend nach den beiden der Schutzpatronin geweihten Tempeln (Pantheon und St. Etienne) gewallfahrt. — Der Marschall Mac Mahon hat den früheren spanischen Gesandten Marquis Vega de Armijo in Abschiedsaudienz empfangen, worauf Letzterer sofort nach Nizza abgereist ist.

— 5. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages haben noch sämmtliche Fractionen Sitzungen gehalten, um über die von ihnen innezuhaltende Politik zu berathen. — Der Marschall Mac Mahon hatte sich heute nach Versailles begeben, um dort während der Sitzung der Nationalversammlung anwesend zu sein. Heute Abend kehrt derselbe zur Eröffnung der Oper hierher zurück und wird erst morgen definitiv nach Versailles übersiedeln.

— 6. Jan. Die gestrige Eröffnungsvorstellung im neuen Opernhause verlief programmmäßig; dieselbe war von den Mitgliedern des diplomatischen Corps und allen höheren Staatswürdenträgern besucht. Auch König Alfons von Spanien wohnte derselben bei. (W. T.)

— Aus Clairvaux meldet die „Agence Havas“: Mit dem Befinden des alten Blanqui geht es besser. Die Gefängniß-Verwaltung hat ihm seines hohen Alters wegen die Selbstbeköstigung gestattet. Seine Schwester besucht ihn alle Monate. In jüngster Zeit hat der Gefangene sein Stillschweigen gebrochen und unterhält sich oft mit dem Gefängnißdirector.

Spanien.

Madrid, 5. Jan. Bisher haben auf Veranlassung des Regierungswechsels nirgends Unordnungen stattgefunden und ist die Ruhe allenthalben ungestört geblieben.

Nach einer Unterbrechung von sechs Jahren ist die „Gaceta,“ der spanische Staats-Anzeiger, wieder mit dem bourbonischen Wappenschilde geschmückt erschienen. Am 30. druckte sie noch den Aufruf Sagasta's und seiner Collegen gegen den Vaterlandsverrath der alfonsistischen Verschwörer, am 31. brachte dasselbe geduldige Blatt eine Reihe von Bekanntmachungen der neuen königlichen Regierung. — Der neue Gouverneur der Provinz Madrid, Herzog von Sexto, hat sein Amt gleich mit der Unterdrückung einer Reihe von Zeitungen begonnen: Imparcial, Pueblo, Bandera Espannola, Prensa, Iberia, Gobierno, Igualdad, Discusion, Correo de Madrid, Cencerro, Civilizacion. Heute mir, morgen dir! trifft besonders in Spanien zu. Am 30. Dezember kündigte die alfonsistische Epoca in einem Flugblatt an, daß der Gouverneur von Madrid ihr weiteres Erscheinen untersagt habe; am 31. Dezember ist sie schon wieder auferstanden und tritt mit einem Freudenrand verziert vor ihre Leser. Die gestürzte Regierung, welche in der Unterdrückung und Bestrafung von Zeitungen das Möglichste geleistet, hat allerdings kein Recht, die neue Regierung der Willkür und der Bedrückung der Presse anzuklagen.

Italien.

San Remo, 5. Jan. Die Kaiserin von Rußland hat in Folge erneuten Unwohlseins ihre Ausfahrten einstellen müssen. Ihre Abreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Jan. Nachdem der Ukas bekannt geworden ist, nach welchem der Großfürst Nicolaus Constantinowitsch, Neffe des Kaisers, für gemüthskrank erklärt und unter Curatel gesetzt worden ist, erfährt man auch, daß die mit der Beobachtung des jungen Großfürsten beauftragt gewesenen Aerzte in ihrem Schluß-Rapport noch Hoffnung einer künftigen Besserung des bedauerlichen Zustandes gegeben haben. Sie haben eine absolute ländliche Ruhe und körperliche Beschäftigung mit landwirthschaftlichen Arbeiten empfohlen, und ist infolge dieses Gutachtens dem Kranken der Aufenthalt auf einer besonders dazu einzurichtenden agricolen Musterwirthschaft angewiesen worden.

Warschau, 4. Jan. Mit welcher Strenge die russische Regierung jede polnisch-separatistische Kundgebung verfolgt, davon hat sie wieder neuerdings in Kiew ein eclatantes Beispiel gegeben. Mehrere polnische Schüler eines dortigen Gymnasiums hatten sich in ihren Mußestunden mit der Lectüre theils verbotener, theils nicht verbotener polnischer Bücher beschäftigt und wurden deshalb durch einstimmigen Beschluß des Lehrercollegiums auf immer von der Anstalt verwiesen. Diesen Beschluß hat der Minister der öffentlichen Aufklärung nicht nur dahin verschärft, daß die relegirten Schüler bei keiner höheren Lehranstalt in Littauen und den südwestlichen Gouvernements Kiew, Wolhynien und Podolien Aufnahme finden sollen, sondern er hat auch nachträglich gegen sie die Untersuchung wegen politischer Vergehen einleiten lassen und mit dieser Untersuchung eine besondere Commission der dritten Abtheilung der Kaiserlichen Canzlei beauftragt. (Ostf. Z.)

— Daß in den drei südwestlichen russischen Gouvernements das polnische Element der Regierung noch immer Besorgniß einflößt, ersieht man aus einer neulichen Verordnung des Kriegsministeriums. Hiernach sollen die bei den dortigen Regimentern eingestellten Rekruten, welche dem polnischen Adel entstammen, nicht in den betreffenden Kasernen, sondern auf ihre Kosten in Privatwohnungen einquartiert werden. Auch sollen die Polen in den Compagnien, Schwadronen und Batterien so vertheilt werden, daß nirgends eine zu große Anzahl polnischer Soldaten sich in einem Truppenkörper vereint findet. So will man wenigstens der polnischen Propaganda in der aus so verschiedenartigen Völkerschaften bestehenden russischen Armee ein Paroli bieten.

Türkei.

* Constantinopel, 2. Jan. Die Nachrichten über den Nothstand in Kleinasien werden immer bedenklicher. Krankheiten sind ausgebrochen und kommen täglich mehrere Todesfälle vor.

Nachrichten südslavischer Blätter zufolge sollen sich die Türken in Serajewo der christlichen Bevölkerung gegenüber unglaubliche Excesse erlauben. Der französische Consul wurde am hellen Tage mitten in der Stadt halb todt geschlagen und der deutsche Consul Graf Bothmer, der interveniren wollte, wurde vom Pferde gerissen und beschimpft.

Griechenland.

Athen, 6. Jan. Die Beschlußunfähigkeit der Abgeordnetenkammer dauert noch fort, da bisher nur 92 der Regierungspartei angehörige Deputirte in derselben anwesend sind. Der Schluß der Session wird Ende dieses Monats erwartet. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 6. Jan. Schatz-Secretär Bristow hat den weiteren Verkauf von Gold suspendirt und zwar, weil in Folge der Verringerung der Staatseinnahmen sich auch der Baarvorrath von Gold im Staatsschatze verringert hat. (W.T.)

— In Cincinnati, der Hauptstadt des Staates Ohio, besteht eine Brüderschaft, welche den Namen führt: „Vereinigung römisch-katholischer Polen“. Auf einer kürzlich abgehaltenen Tagfahrt derselben befanden sich 52 weltliche Abgeordnete und 13 Geistliche, welche die Repräsentanten von mehr als hunderttausend Polen waren. Im Ganzen haben sich über 300,000 Polen im Gebiete der nordamerikanischen Staaten niedergelassen, die theils zu bedeutenden Gemeinden vereint in 120 größeren Ortschaften, theils zerstreut in verschiedenen Städten oder auf eigenen Farmen leben. Jeder der 23 polnischen Pfarrer hat einige Sprengel unter sich, in denen er herumreist, um die Seelsorge auszuüben, da viele Gemeinden nicht im Stande sind, sich einen eigenen Pfarrer zu halten. In Chicago, wo gegen 20,000 Polen wohnen, befinden sich vier polnische Kirchen, an denen fünf Geistliche fungiren; eben so massenweis wohnen Polen in Milwaukee und einigen anderen Städten. Es wandern jährlich etwa 2500 Polen nach Nordamerika, meistens aus dem Posen'schen, aus Oberschlesien und Littauen, aus.

Asien.

— Der Friedensvertrag zwischen China und Japan, durch welchen vom Streite um Formosa die kriegerische Spitze abgebrochen worden ist, läßt in seiner Sprache deutlich erkennen, daß die Regierung, welche ihm den Stempel ihrer Macht aufgedrückt hat, die japanische war. Er liest sich mehr wie eine Aufzeichnung erlittenen Unrechts und dafür erzwungener Genugthuung als wie eine Uebereinkunft, welche aus beiderseitigen Zugeständnissen hervorgegangen wäre. Japan spricht im Bewußtsein, nur seine Pflicht gethan zu haben, indem es die an seinen schiffbrüchigen Unterthanen verübten Unbilden rächte, was China zu thun unterließ oder nicht vermochte; und China muß für diese seine Versäumniß Buße zahlen. Ferner bezeichnet der Vertrag die Schiffbrüchigen, Leute von den Liukin-Inseln, als japanische Unterthanen, wodurch China stillschweigend seine früheren Ansprüche auf die Tributpflichtigkeit dieser Inselgruppe aufgiebt. Auffallend ist in dem Schriftstücke die namentliche Anführung des englischen Gesandten; eine Verpflichtung kann demselben oder der Macht, die er vertritt, dadurch natürlich nicht aufgebürdet werden.

Danzig, 7. Januar.

* Durch die neue Postordnung sind für die Versendung von Drucksachen, Zeitschriften, Katalogen, Büchern u. s. w. unter Band folgende Veränderungen eingetreten: Das Porto ist für die erste Gewichtsstufe (bis 50 Gramm) von 4 Pfennig auf 3 Pfennig festgesetzt. Während bei Sendungen über 50 Gramm die Taxe bisher für je 50 Gramm mit 4 Pfennig stieg, sind alle Gewichtsstufen zwischen 50 und 250 Gramm, also bis ½ Pfund, in eine zusammengefaßt, für welche das Porto 10 Pfennig beträgt. Für die demnächst folgende Stufe von 250 bis 500 Gramm (½ bis 1 Pfund) ist das bisherige Porto von 3 Groschen auf 20 Pfennig ermäßigt. Endlich ist, namentlich im Interesse des buchhändlerischen Ver-

kehrs, eine neue Gewichtsstufe von 500—1000 Gramm (1 bis 2 Pfund) hinzugetreten, für welche das Porto ebenfalls ohne Unterschied der Entfernung auf den mäßigen Betrag von 30 Pfennigen festgesetzt ist.

↑ **Marienburg**, 5. Januar. Kurz vor Schluß des letzten Jahres ist in dem uns nahe gelegenen Dorfe Hoppenbruch die Gründung, irren wir nicht, der vierten Molkereigenossenschaft erfolgt, deren Basis insofern aber von den bisher gegründeten abweicht, als nicht die Milchlieferanten, sondern der abnehmende Käser die Herstellung der betreffenden Räumlichkeiten übernimmt und die zu verarbeitende Milch den Genossenschaftsmitgliedern zum mäßigen Preise abkauft. Wie man hört, sollen die gleichen in der Nähe kürzlich gegründeten Etablissements dieser Art sich gut halten. — Unsere in einem früher gebrachten Artikel ausgesprochene Befürchtung, daß die Brod- und Fleischpreise nach Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer kaum bedeutend sinken würden, hat sich leider zur Evidenz bestätigt. Wie es scheint, liegt dieser mindestens sonderbaren Erscheinung eine Verabredung der betreffenden Händler zu Grunde, da die Preise durchweg die alten geblieben sind. Nur durch Constituirung von Consumvereinen wird diesem Krebsschaden abgeholfen werden können. — Auf seiner Durchreise nach Danzig concertirte am Montage der berühmte Violinist Miska Hauser in unserm Orte, unterstützt von zwei hier heimischen Talenten, der Sängerin Fräul. Langsfeld und dem Pianisten Herrn Geßler. Wie überall, so war der Erfolg von Hauser's Spiel auch hier ein durchschlagender; aber auch den andern beiden Debütanten spendete das möglichst zahlreich vertretene Publikum für ihre braven Leistungen lebhaften Applaus. — An die hiesigen Seminaristen sind in letzter Zeit die von dem Herrn Cultusminister verfügten Unterstützungen zur Auszahlung gelangt. Eine höhere Normirung dieser Beiträge, welche hier am geeignetsten sind, soll Seitens des Provinzial-Schul-Collegiums beantragt sein und wird allem Anscheine nach wohl auch genehmigt werden. — Seit Beginn d. J. hat Buchhändler Giesow-Tiegenhof den Verlag der hiesigen Nogatzeitung übernommen. — Der am hiesigen Abende gehaltene Vortrag unsers Gymnasialdirectors über Felix Dahn's Gedichte war interessant und belehrend. Einer der dabei erwähnten Werke D.'s „die Mette von Marienburg", woraus einzelne Stellen verlesen wurden, erregte natürlich ein um so lebhafteres Interesse. Der Besuch des Publikums konnte ein zufriedenstellender genannt werden.

* Major **Gerhards**, vom Feld-Art.-Regt. Nr. 1, ist zum Commandeur des Feldartill.-Regts. Nr. 2 ernannt. Hauptmann **Feuerstein**, Platzmajor in Graudenz, ist mit Pension zur Disposition gestellt.

Königsberg, 7. Jan. Die Stadtverordneten-Versammlung hat dem Stadtkämmerer Stadtrath **Hoffmann** aus Veranlassung seiner nicht erfolgten Wahl als Ober-Bürgermeister hiesiger Stadt ein Vertrauensvotum ausgesprochen, gleichzeitig auch demselben eine persönliche Gehaltszulage von 400 Rℓ pro anno bewilligt.

— Die Betriebs-Einnahme der **Ostpreußischen Südbahn** pro Monat Dezember 1874 betrug: Personenverkehr 20,687 Rℓ, Güterverkehr 149,496 Rℓ, Extraordinaria 1494 Rℓ, Summa 171,677 Rℓ. Im Monat Dezember 1873 99,520 Rℓ, Monat Dezember 1874 mehr 72,157 Rℓ.

— Der bisherige Archivar **Philipp** bei dem Staatsarchive in Königsberg ist zum Staats-Archivar ernannt.

— Der Chef der Königsberger Caviarhandlung „Hoflieferant Schirkoff" ist in Rußland auf einer Bärenjagd erschossen worden.

— Zwei junge Leute in **Königsberg**, ein Jurist und ein Mediziner, wetteten beim Eintritt des starken Frostes von 15 bis 20 Grad mit einer andern Gesellschaft von Freunden, daß sie ohne Pelze bis nach Cranz und von dort 8 Meilen über das kurische Haff nach Rossitten und Nidden fahren und nach 3 bis 3½ Tagen wieder retourniren wollten. Die Wette galt 15 Flaschen Champagner und wurde mit Förmlichkeiten abgeschlossen. Die beiden Erstern mietheten daher für 15 Rℓ ein Fuhrwerk und fuhren von dannen. Trotz der fürchterlichen Kälte gelangten sie dennoch wohlbehalten nach Cranz, dort stärkten sich sich wacker und fuhren auf das Haff. Hier jedoch begannen ihre Leiden. In Nebel geriethen sie, verloren sehr bald die Richtung und kutschirten 10 Stunden lang bis in die sinkende Nacht hinein auf dem Eise umher, bis sie endlich durch Fischer nach einem Dorfe gebracht wurden. Aber die Courage hatten sie dennoch nicht verloren; sie nahmen Tags darauf einen Führer an und erreichten richtig Rossitten und Nidden. Die Rückfahrt war fast noch beschwerlicher, denn wiederum fuhren sie irre und trafen erst am Morgen des vierten Tages mit angefrornen Füßen und Ohren in Cranz ein. (P. L. Z.)

Insterburg, 5. Jan. Die „Insterburger Zeitung" hatte ein in der „Danz. Ztg." erschienenes Feuilleton von Oswald Palleske: „Fritz Reuter" abgedruckt, und der Verfasser des Artikels eine Klage wegen unbefugten Nachdrucks gegen die „Inst. Ztg." angestrengt. In der gestrigen Sitzung der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts wurde, wie die „J. Z." berichtet, Verleger und Redacteur freigesprochen, und zwar der Verleger, Wilhelmi, weil derselbe eingewendet hat, daß er zur Zeit des Erscheinens des fraglichen Artikels in Frankreich auf einer Reise abwesend gewesen sei und dies vom Gerichtshofe als gerichtskundig angenommen wurde. Das freisprechende Erkenntniß gegen den Redacteur der Zeitung, Meixner, erfolgte gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft, welcher auf 5 Rℓ Geldstrafe ev. auf 5 Tage Haft und Verweisung des Entschädigungs-Anspruchs zum Civilproceß lautete. Der Gerichtshof nahm an, daß der fragliche Feuilleton-Artikel allerdings unter den von der Anklage herangezogenen § 7 Nr. b. des Gesetzes vom 11. Juni 1870 falle, welcher wörtlich lautet: „Als Nachdruck ist nicht anzusehen: Der Abdruck einzelner Artikel aus Zeitschriften und anderen öffentlichen Blättern mit Ausnahme von novellistischen Erzeugnissen und wissenschaftlichen Ausarbeitungen, sowie von sonstigen größeren Mittheilungen, sofern an der Spitze der letzteren der Abdruck untersagt ist." Der Artikel sei in der That als ein novellistisches Erzeugniß anzusehen. Der Gerichtshof nahm auch ferner an, daß das Wort „letztere" in dem citirten Gesetz-Paragraphen sich nur auf den unmittelbar hervorgehenden Ausdruck: „größere Mittheilungen" beziehe, daß aber die Fassung des Gesetzes eine derartige sei, daß man dem Angeklagten Meixner wohl Glauben schenken könnte, daß er den Ausdruck „letztere" auch auf die novellistischen Erzeugnisse bezogen habe. Es ist daher Meixner in gutem Glauben und der § 18 Absch. 2 des cit. Gesetzes anzuwenden gewesen, wonach die Bestrafung des Nachdrucks ausgeschlossen bleibe, wenn der Veranstalter desselben auf Grund entschuldbaren, thatsächlichen oder rechtlichen Irrthums in gutem Glauben gehandelt habe.

-k- **Mohrungen**, 5. Jan. In der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 5. d. M. sind die neugewählten Stadtverordneten HHr. Werner, Andersohn, Günthert, Haese, Liedtke jr., Kohse, Pieczonka und Schmidt eingeführt worden. Sowohl der bisherige Vorsteher Hr. Neubert als auch dessen Stellvertreter Hr. Werner und der bisherige Schriftführer Hr. Friedländer sind wiedergewählt. Als Stellvertreter des Letztern wurde Hr. Andersohn neugewählt. An Stelle des aus der Schuldeputation ausscheidenden Mitgliedes Hrn. Lorwein wurde Hr. Andersohn und in die Commission zur Vorprüfung der Kämmerei-Hospital und Armenkassen-Rechnung pro 1873 (!) sind die Hrn. Richter, Pieczonka und Schmidt und als Revisor Hr. Albrecht gewählt.

Vermischtes.

Berlin. Wie man verschiedenen Zeitungen mittheilt, wird der langjährige Redacteur der „Nat.-Ztg.", Dr. **Zabel**, jetzt in den Ruhestand treten und durch den hessischen Reichstagsabgeordneten, Advocat Dr. **Dernburg**, ersetzt werden.

Berlin. Das zu Ehren unseres berühmten Augenarztes Albrecht v. **Gräfe** projectirte **Denkmal** dürfte nicht mehr allzu lange auf seine Verwirklichung zu warten haben. In Folge des recht reichlichen Ertrages der Sammlungen stehen die Mittel fast vollständig zur Verfügung. Wie sicher verlautet, wird die Ausführung dem genialen **Siemering** übertragen werden; das Werk befände sich dann allerdings in den besten Händen. Das Denkmal Gräfe's wird in gewisser Beziehung eine Ausnahmestellung einnehmen. Bis jetzt ist die gleiche Ehre anderen großen Akademikern Berlin's, wie Alexander und Wilhelm v. Humboldt, Johannes Müller, Jakobi, Böckh u. a. m., noch nicht zu Theil geworden.

— Zu welchen Anomalien vorläufig noch in vielen Fällen die neue **Markrechnung** führen wird, zeigt folgender Vorfall, welchen die Börsenblätter aus Berlin berichten: Die Preußische Bank hat einen ihr zur Discontirung vorgelegten Wechsel lediglich aus dem Grunde zurückgewiesen, weil der Betrag darin in Buchstaben mit „Dreitausend **Marken**" ausgedrückt war. Es wird daraus die grammatikalische Lehre zu ziehen sein, daß der Pluralis von Mark auch wiederum **Mark** heißt.

— Der menschenfreundliche Capitän des „British Sceptre", jenes Dampfers, der die drei Schiffbrüchigen aufnahm, welche von der Mannschaft und den Passagieren des verbrannten „Cospatrick" allein am Leben geblieben sind, ist Herr W. H. **Jahnke**, ein geborener **Stralsunder**. Auf seinem Schiffe befand sich auch sein jüngerer Bruder, Ernst Jahnke aus Stralsund, der in einem von St. Helena datirten Briefe über die Rettung der Schiffbrüchigen eine eingehende Schilderung giebt, welche mit den bereits bekannten Mittheilungen im Wesentlichen übereinstimmt.

Breslau, 6. Jan. Graf **Perponcher-Sedlnitzki**, der deutsche Gesandte zu Brüssel, welcher seit einigen Wochen zu Schloß Neudorf, Kr. Reichenbach i. Schl., bei seiner Familie verweilt, ist bei einer Jagd durch einen Streifschuß, der ihn in den Schenkel traf, erheblich verletzt worden.

— Das Comité des **Leichenverbrennungs-Vereins in Zürich** will endlich daran gehen, seinem Wappenvogel Ehre zu machen und Phönixe aus der Asche zu erschaffen; es zeigt an, daß es im Januar eine Generalversammlung einberufen und ihr bestimmte Vorschläge für definitive Einführung der Leichenverbrennung machen wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, Paris, Antwerpen. Des katholischen Festtages wegen haben am 6 Januar keine Börsen stattgefunden.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 207 Franzosen 272⅜, Lombarden 112⅝, Nordwestbahn 133, Ungarische Loose 172,25. Creditactien fest, Franzosen auf Pariser Notirung gedrückt.

Hamburg, 6. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Januar 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 191 Br., 189 Gd., pr. April-Mai 126℔. 191 Br., 190 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr. Januar-Februar 160 Br., 158 Gd., pr. April-Mai 153 Br., 152 Gd., pr. Mai-Juni 152½ Br., 151½ Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr. Januar 55, pr. Mai pr. 200℔. 56½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Januar 43½, pr. Februar-März 44, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,80 Br., 11,60 Gd., pr. Januar 11,60 Gd., pr. Januar-März 11,30 Gd., pr. August-Dezbr. 12,30 Gd. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 6. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, pr. März 274, pr. Mai 277. — Roggen loco ruhig, pr. März 190, pr. Mai 185½, pr. October 188. — Raps pr. Frühjahr 357 fl. — Rüböl loco 32½, pr. Frühjahr 33⅜, pr. Herbst 35⅜. — Wetter: Nebel.

London, 6. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,100, Gerste 19,060, Hafer 21,410 Qrtrs. — Wetter: Kälter, schön.

London, 6. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⁷⁄₁₆. 5% Italienische Rente 66⅜. Lombarden 11¼. 5% Russen de 1871 99¾. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 57½. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 6% Türken de 1869 55¼. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103⅝. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente 67. Oesterreichische Papierrente 63. — 6% ungarische Schatzbonds 90¼. — In die Bank flossen heute 68,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4⅞ %. — Ruhig.

Liverpool, 6. Jan. [Baumwolle] (Schlußbericht.) Umsatz 20,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 4¹¹⁄₁₆, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½. — Steigend.

Newyork, 5. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 86C., Goldagio 12⅛, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 113¾, ⁵⁄₂₀ Bonds pr. 1887 118½, Eriebahn 28⅞, Central-Pacific 94, Newyork Centralbahn 101½. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 12. — **Waarenbericht**. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 2⅛, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 24C., Mais (old mixed) 99C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 10¾C. Getreidefracht 11½.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	204 222 Rℓ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	201 210 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	195 204 Rℓ Br.	174-204
bunt	126-131℔.	185 195 Rℓ Br.	Rℓ bez.
roth	132 137℔.	174 183 Rℓ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 180 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 190 Rℓ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 198 Rℓ bez., pr. Juni-Juli 198 Rℓ Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔. 129℔. 159 Rℓ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 152 Rℓ.
Auf Lieferung pr. April-Mai 155 Rℓ Br. u. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 114℔. 168—169 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,465 Gd., 20,465 gem. Amsterdam, 10 Tage 174 Gd., do. 2 Monat 173 Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81,40 Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90,60 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,20 Gd., 4% do. do. 95 Gd. 4½ % do. do. 101,50 Br., 5 % do. do. 106 Br. 4% Danziger Bank-Verein 65 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Januar 1875

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: O.

Weizen loco bleibt in matter Stimmung und Käufer haben nicht Neigung selbst zu den billigereren Preisen zu kaufen, weshalb es auch schwer hielt, am heutigen Markte 120 Tonnen im gestrigen Preisverhältniß zu verkaufen. Mehreres blieb von der heutigen Zufuhr unverkauft zurück. Bezahlt wurde für bunt bezogen 131℔. 175 Rℓ, bunt 124℔ 174 Rℓ, 126/7℔ 183 Rℓ, 128/9℔. 184 Rℓ, hochbunt und glasig 128/9℔. 195, 196 Rℓ, 132/3℔. 198 Rℓ, fein 130℔. 204 Rℓ, weiß 129℔. 198 Rℓ pr. Tonne. Termine fester, April-Mai 198 Rℓ bez., Mai-Juni 198 Rℓ Gd. Regulirungspreis 190 Rℓ.

Roggen loco geschäftslos. 128℔. 158 Rℓ, 129℔. 159 Rℓ ist für 15 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt. April-Mai 153 Rℓ Br. u. G. Regulirungs-Preis 152 Rℓ — Gerste loco große 114℔. ist zu 168, 169 Rℓ gekauft. — Spiritus loco 53,25 Rℓ pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. Januar (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 85 ℔. hochbunter 128℔. 7,50, 128/9℔. 7,80, 129/30℔. 7,60, 133/4℔ 8,00, russ. 120℔. 8,50, 132℔. 8,00 Rℓ bez., bunter 128℔. 7,30, 130/1℔. 7,50, russ. 130℔. 7,80, 131℔ 7,76, 132/3℔ 7,69 Rℓ bez., rother 130℔. 7,50, 132℔ 7,50, russ. 123℔ 7,35, 126℔. 7,63, 127℔. und 129℔. 7,65, 7,67, 129℔ 7,78, 130℔. 7,78 Rℓ bez. — Roggen pr. 80 ℔. inländischer: 125/6℔. 5,65, 127℔ 5,70, 127/8℔. 5,70 Rℓ bez., fremder: 115/6℔. 5,15, 116/7℔. 5,25, 119℔. 5,40, 121℔ 5,40, 121/2℔ 5,46, 124℔. und 124/5℔. 5,50, 125℔ 5,48, 128℔ 5,64 Rℓ bez. — Gerste pr. 70 ℔. große 5,00, 5,30 Rℓ bez. — Hafer pr. 50 ℔. loco 3,65, 3,68, 4,00, 4,05, russ. 3,70, 3,75, schwarz 3,75 Rℓ bez. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 7,20, 7,25, 7,38, 7,60, 7,75 Rℓ bez — Wicken pr. 90 ℔ 7,30, 7,40 Rℓ bez. — Leinsaat pr. 70 ℔. feine 7,20, 7,25 Rℓ bez., mittel 6,80, 7,00, 7,10 Rℓ bez. — Rübsen pr. 72 ℔ Dotter 7,70 Rℓ bez. — Leinöl ohne Faß 60 Rℓ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 57 Rℓ Br., 55¾ Rℓ G., 56 Rℓ bez., Januar 57 Rℓ Br., 55¾ Rℓ Gd., Jan.-März 57½ Rℓ Br., 56½ Rℓ Gd., Frühjahr 60½ Rℓ Br., 59½ Rℓ Gd., Mai-Juni 61 Rℓ Br., 60½ Rℓ Gd., 60½ Rℓ bez., Juni 62½ Rℓ Br., 61½ Rℓ Gd., 62 Rℓ bez., Juli 63½ Rℓ Br., 62½ Rℓ Gd., August 65 Rℓ Br., 64 Rℓ Gd., Septbr. 66 Rℓ Br., 65 Rℓ Gd., 65½ Rℓ bez.

Stettin, 6. Jan. Weizen pr. April-Mai 191,50 Rℓ, pr. Mai-Juni 193,00 Rℓ Roggen pr. Januar 155,00 Rℓ, pr. April-Mai 149,00 Rℓ, pr. Mai-Juni 146,50 Rℓ — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 51,25 Rℓ, pr. April-Mai 53,75 Rℓ — Spiritus loco 54,50 Rℓ, pr. Januar 54,25 Rℓ pr. April-Mai 58,40 Rℓ, pr. Juni-Juli 59,70 Rℓ — Winterrübsen stille, pr. 2000 ℔. loco 246 bis 255 Rℓ, pr. März-April 267 Rℓ nom., pr. April-Mai 270 Rℓ bez., pr. September-October 274 Rℓ bez. — Petroleum loco 13,50 Rℓ bez. u. Br., Regulirungspreis 13 Rℓ, Januar 13 Rℓ bez., Januar-Februar 12,25—12,20—12,25 Rℓ bez., September-October 12,20 Rℓ Br. — Schmalz, Wilcox 67,50 bis 68—68,50 Rℓ bez.

Berlin, 6. Jan. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 165—210 Rℓ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 190,50 Rℓ bez., pr. Mai-Juni 191,50 Rℓ bez., pr. Juni-Juli 193,00 Rℓ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 153—171 Rℓ nach Qual. gefordert, pr. Jan. 154,50—156,00 Rℓ bez., pr. Jan.-Febr. 153,50—154,00 Rℓ bez., pr. Frühjahr 150,00—150,50 Rℓ bez., pr. Mai-Juni 148,00 Rℓ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—192 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 162—192 Rℓ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 195—234 Rℓ nach Qual., Futterwaare 177—192 Rℓ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,25 27 Rℓ, No. 0 u. 1 25,25—24 Rℓ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,50 Rℓ, No. 0 u. 1 23—22,25 Rℓ, pr. Jan. 22,65—75 Rℓ bez., pr. Jan.-Februar 22,50—60 Rℓ bez., pr. Febr.-März 22,30 Rℓ bez., pr. März-April 22 Rℓ bez., pr. April-Mai 22,10 Rℓ bez., pr. Mai-Juni 22 Rℓ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℓ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 54 Rℓ bez., pr. Jan. 54 Rℓ bez., pr. April-Mai 56 Rℓ Gd., pr. Mai-Juni 56,6 Rℓ Gd., pr. Septbr.-October 59,5 Rℓ Gd. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 29 Rℓ bez., pr. Jan. 26,4 Rℓ bez., pr. Jan.-Februar 25,5 Rℓ bez, pr. Febr.-März 24,5 Rℓ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 54,40—80 Rℓ bez. mit Faß pr. Januar 55,8—4—8 Rℓ bez., pr. Jan.-Febr. 55,8—4—8 Rℓ bez., pr. April-Mai 57,9—4—8 Rℓ bez., pr. Mai-Juni 58,2—57,7—58,2 Rℓ bez., pr. Juni-Juli 59,3—58,8—59,2 Rℓ bez., pr. Juli-August 60,2—59,9—60,2 Rℓ bez., pr. August-Septbr. 60,6—4—60 Rℓ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Jan. Wind: S.
Gesegelt: Carl & Otto, Müntz, Rostock, Holz.
Nichts in Sicht.
Thorn, 6. Jan. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: trübe, Regen, Schnee.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
7	8	341 33	— 2 2	Südlich, flau, bezogen.
	12	342,33	— 2,7	Südlich, flau, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar 1875.

Die anfangs matte Stimmung der Börse machte bald einer festeren Haltung Platz, doch erlitt diese wieder eine Abschwächung, als für Lombarden von Frankfurt aus mattere Notirungen gemeldet wurden. Die Verkehrsthätigkeit hatte zwar nicht wesentlich an Umfang gewonnen, doch vollzogen sich die Umsätze nicht so schwerfällig wie bisher. Der Zinssatz ist am offenen Markte im Sinken begriffen, und feinste Briefe fanden heute schon zum Minimalsatze von 4⅞—4¾ % Unterkommen. Die internationalen Speculationspapiere veränderten nur wenig ihre Notirungen und hielten sich, einige unwesentliche Schwankungen abgerechnet, im gestrigen Niveau. Auswärtige Staatsanleihen waren zwar fest, betheiligten sich aber mit Ausnahme von Oesterr. 1860er Loosen nur schwach am Verkehr. Oesterr. Renten waren ebenfalls ziemlich rege, Italiener und Türken aber zeigten sich nur still. Amerikaner bei unveränderter Notiz etwas belebter. Von Russischen Werthen Bahnen und Centralbodencredit beachtet. Preuß. Fonds fest und ruhig, andere Deutsche Staatspapiere wenig verändert. Das Prioritätengeschäft blieb still, bekundete aber gute Festigkeit. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieben die Umsätze gering und die Haltung war, wenigstens für die schweren Bahnactien, ermattend. Bankactien ruhig und meist unverändert. Industriepapiere wurden wenig gehandelt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm. A. 1855	3½	131,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	101,75
Pommer. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	93,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	101,25
do. do.	5	106
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	96,90
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,75
Bayer. Präm.-A.	4	119,25
Braunsch. Pr.-A.	—	72,40
Köln-Md. Pr.-S.	3½	104,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	164
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	125

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106,75
do. do.	4½	99,50
Klndb. do.	5	101,15
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm. Pfd	5	101
Gotha. Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	103,50
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,90
do. Silber-Rente	4½	68,95
do. Loose 1854	4	109
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,50
do. Loose v. 1860	5	112
do. Loose v. 1864	—	293
Ungar. Eisenb.-An	5	74,75
Ungarische Loose	—	171,65
do. Schatzanw. II.	6	90,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73,25
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	100,05
do. do. von 1872	5	100,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86,65
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	96,40
do. Präm.-A. 1864	5	169
do. do. von 1866	5	166,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	91
Russ. Central. do.	5	84,20
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86,60
Pol. Certifik. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	324,75
do. Pfd. I. Em. S-K	4	83
do. do. do. do.	5	80,95
do. Liquidat.-Pf.	4	69,40
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,50
do. Anl. g. 1885	6	102,50
do. 5% Anl.	5	98,90
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99,90
Italienische Rente	5	67,60
do. Tabaks-Act.	6	476
do. Tabaks-Obl.	6	99,50
Französische Rente	5	100,75
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81,75
Rumänische Anleihe	8	106
Türk. Anl. v. 1865	5	43,20
Türk. 6% Anleihe	6	54,75
Türk. Eisenb.-Loose	3	95

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33	—
Bergisch-Märk.	85,10	—
Berlin-Anhalt	127,25	16
Berlin-Dresden	56,90	5
Berlin-Görlitz	70	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	192	10
Berlin. Nordbahn	26,50	5
Berl.-Pod.-Magd.	87,25	4
Berlin-Stettin	146,50	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	98,20	8
Köln-Minden	122,25	—
do. Lit. B.	107,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	3,80	0
Halle-Sorau-Gub.	33,40	0
do. St.-Pr.	53,90	0
Hannover-Altenbkl	27,40	0
do. St.-Pr.	43,25	5
Märkisch-Posen	34	0
do. St.-Pr.	65,50	0
Magdeb.-Halberst.	97,25	—
do. St.-Pr.	73,40	3½
do. C.	101	—
Magdeb.-Leipzig	239	14
† do. Lit. B.	93,25	4
Münst.-Ensch. St.-P	30	5
Nordhausen-Erfurt	47,25	4
do. St.-Pr.	42	0
Oberschl. A. u. C.	152,60	13⅗
do. Lit. B.	140,80	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	43,60	0
do. St.-Pr.	79,75	0
Pomm. Centralbhn.	3,75	0
Rechte Oderuferb.	114,20	6½
do. St.-Pr.	114,50	6½
Rheinische	130	9
Rhein-Nahe	23,75	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	114,75	7¼
Tilsit-Insterburg	33,25	—
Weimar-Gera gar	65,50	4½
do. St.-Pr.	51	5
Brest-Grajewo	43,25	—
Brest-Kiew	65	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109,60	9
Gotthardbahn	97,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	67,60	5
Lüttich-Limburg	16,30	0
Oester.-Franz. St.	548,50	10
† do. Nordwestb.	267,80	5
do. B, junge	127,50	5
† Reichenb. Pardb.	67,60	4½
Rumänische Bahn	35,40	—
do. St.-Pr.	83,40	8
† Russ. Staatsb.	104,45	6 08
Südösterr. Lomb.	227	5
Schweiz. Unionb.	12,50	0
do. Westb.	23,80	1⅗
Warschau-Wien	261,80	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,75
† Kaschau-Oderbg.	5	79,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	84
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,75
† Südöst. B. Lomb.	3	248,75
† Südöst. 5% Oblig.	5	80,50
† Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	71,75
† Ungar. Nordostb.	5	65,25
† Ungar. Ostbahn	5	62,40
Brest-Grajewo	5	85
† Charkow-Azow rtl.	5	99,25
† Kursk-Charkow	5	99,60
† Kursk-Kiew	5	99,90
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	92
† Rjäsan-Kozlow	5	99,90
† Warschau-Teresp.	5	99,25

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	78,50	0
Berl. Bankverein	81,50	5½
Berl. Cassen-Ver.	277,50	29
Berl. Com. (Ec.)	64,50	0
Berl. Handels-G.	118,25	6½
Berl. Wechslerbk.	52,25	0
Bresl. Discontob.	86,25	2½
Centrlb. f. Bauten	59,75	5
Ctrb. f. Ind. u. Hdl	78,25	4
Danzig. Bankver.	65	3
Danziger Privatb.	114	7¼
Darmst. Bank	146,25	10
Deutsche Genoss.-B	100	3
Deutsche Bank	86	4
Dtsch. Eff.- u. W.	113,25	9⅙
Deutsche Unionb.	74,90	1
Disc.-Command.	167	14
Gew.-Bk. Schuster	67,75	0
Int. Handelsges.	60,75	—
Königsb. Ver.-B	79,90	0
Meining. Creditb.	91,25	5
Norddeutsche Bank	142	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	124	9
Preußische Bank	137	20
do. Bodencr.-B.	109,75	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56,75	0
Schaffhaus. Bnkv.	121,25	—
Schles. Bankverein	107,75	6
Stett. Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk. Quistorp	28,20	0
Bauverein Passage	22,25	—
Brl. Centralstraße	36,10	5
Deutsche Baugesf.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	27,75	0
do. Reichs-Cont.	87,75	8
Wäseman Bau-G.	29	2½
A. B. Omnibusg.	116	15
Str.-G. f. Baumat.	41,50	0
C.-A. f. S. u. M.-F.	24,50	—
Nordd. Pap.-Fabr.	40	0
Wöhlert Maschinf.	45,90	—
Westend-Gesell.	19	0
Baltischer Lloyd	21,25	—
Elbing Eisenb.-F	0,60	0
Königsbg. Vulcan	—	0
Münnich, Ch. M.	25,75	—
Obrschl. Eisnb.-W.	65	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	31,10	—
Königs- u. Laurah.	131,50	—
Stollberg, Zink	29	9
do. St.-Pr.	86	6½
Victoria-Hütte	62,75	—

Wechsel-Cours v. 6. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	6	—
do.	3 Mn.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	182,40
do.	2 M	4½	181,10
Petersburg	3 Wch.	5½	281,75
do.	3 Mn	5½	279,20
Warschau	8 Tag.	5½	282

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,88
Napoleonsd'or	16,27
Imperials	16,70
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn	182,60
do. Silbergulden	190,50
Russische Banknoten	282,40

Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Schulz,
Adolf Schütz.
Gotteswalde und Gnischau,
den 6. Januar 1875. (8254

Heute früh ½1 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere innig geliebte Tochter **Louise.** Tief betrübt theilen wir dieses unsern Freunden und Bekannten mit.
Danzig, den 7. Januar 1875.
8252) **Ed. Tiede und Frau.**

Das am 6. d. Mts., Abends 8 Uhr im Krankerhause zu St. Marien nach Empfang der heil. Sacramente erfolgte sanfte Ableben ihrer geliebten Tochter **Charlotte** zeigen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten tief betrübt an
v. Münchow
8284) und Frau.
Ohra, den 7. Januar 1875.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft meine theure Frau und unsere unvergeßliche Mutter in Folge der Lungenentzündung im Alter von 45 Jahren, welches betrübt die Hinterbliebenen anzeigen.
Schmechau, den 4. Januar 1875.
E. Hasse nebst Kindern.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. Häusser, Deutsche Geschichte 4 Bde. geb., statt 6⅔ Rt. für 4 Rt. Aus allen Welttheilen. Illustr. Familienblatt für Länder- und Völkerkunde. 1.–4. Jahrgang 1869–72, wie neu, statt 9 Rt. 18 Sgr. für 4 Rt. Gaea. Natur und Leben. Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftl., geograph. und technischer Kenntnisse. Jahrg. 1867–69, wie neu, statt 7 Rt. 15 Sgr. für 2 Rt. 15 Sgr. Lorck, Prussica, eleg. geb. 10 Rt. Hagen, Preußen's Pflanzen, 2 Bde. (4 Rt.) 1 Rt. 20 Sgr. Production calligraphique. (Prachtwerk in qu. Fol.) 4 Rt. Held und Corvin. Weltgeschichte 6 Bde. schön hlbf. geb., wie neu, (23⅓ Rt.) 9 Rt. Ida von Düringsfeld, Hochzeitsbuch. Mit v. Kpf. und schön geb. (12 Rt.) 5 Rt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen:
Contretanz-Büchlein.
Theorie
der Menuet (la Duchesse), der Lanciers, des Prince Impérial und der Variétés Parisiennes,
nebst
Contretanz-Commando
von
Albert Czerwinski,
Verfasser der Geschichte der Tanzkunst und Tanzlehrer in Danzig.
3te Auflage.
Preis 10 Sgr. = 1 Mark.
L. Saunier'sche Buch- & Kunsthdl., A. Scheinert,
Danzig, Langgasse No. 20. (7864

Unterricht im Zeichnen und Blumenmalen
ertheilt
Marie Röckner,
Brodbänkengasse No. 11.

Morgen, den 8. Januar, soll ein in der schönsten Lage Danzigs belegenes Geschäftshaus auf dem hiesigen Stadt- und Kreis-Gericht um 9 Uhr Vormittags, versteigert werden. Rentiers oder Geschäftsleute mit Capital thuen gut, wenn sie diesen Termin wahrnehmen und werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht. Umsatz 36,000 Thlr. (8274

Delicate pommersche Spickgänse, Astrachaner Perl-Caviar, Goth. Cervalatwurst, Neufchateler Käse und fetten Räucherlachs empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Größte Spielkartenfabrik
W. Falkenberg & Co.
Stralsund.
General-Agent
Emil A. Baus,
8098) Fleischergasse 61.

Pikanten Topfkäse
empfiehlt (8180
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.


Zum Selonke'schen Maskenballe
gebe **für 1 Thaler (3 Mark)** Billet, Mönchskutte und Gesichtsmaske.
Max Cohn,
erster Damm 10. (8095

Masken-Costüme
für Herren,
Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmask., Perücken
für Damen und Herren
8103) empfiehlt in größter Auswahl
H. Volkmann, Matzkauschegasse No. 8.

Ein zuverlässiger, routinirter Verwaltungsbeamter sucht vom 15. Februar ab anderweite Stellung als Amtssecretair oder Kreisschreiber.
Offerten beliebe man unter No. 8184 an die Exped. d. Ztg. zu richten.


Selonke's Theater
Langgarten.
Sonnabend, den 9. Januar:
Großer Maskenball
mit ganz neuen, glänzenden Aufführungen, Tänzen und Maskenscherzen.
U. A.: **Arpilegno, Maskentanz,** arrangirt vom Balletmeister Herrn Cecchetti, getanzt von Frl. v. Zackrzewska, Frl. Frika und Herrn Cecchetti. (Bühne.)
Grands pas de Mandolinata, getanzt von 8 Herren, mit Requisiten. (Saal.)
Großer Bauerntanz, getanzt von 40 Kindern mit Requisiten. (Saal.)
Die Einübung und Leitung der Tänze und Aufführungen hat ein Comité übernommen.
Vor der Demaskirung haben in den Maskenräumen nur vollständig maskirte Personen Zutritt; nach der Demaskirung dürfen auch Zuschauer an den Tänzen Theil nehmen, jedoch nur im Ball-Costüm.
Anfang der Unterhaltungs-Musik 7½ Uhr, des Balles 8½ Uhr.
Preise der Plätze. Für Zuschauer: Königsloge und Estrade 1 Thlr., Amphietheater und Galerie: 10 Sgr. Billets für Masken a 20 Sgr., 3 Stück 1 Thlr. 15 Sgr., sind zu haben in den Weinhandlungen der Herren **Denzer** und **Leutholz,** in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, bei den Kaufleuten Herren **Oscar Schulz,** Heiligegeistgasse 72, **Retzlaff,** Fischmarkt, u. den Herren Friseurs **Volkmann,** Matzkauschegasse, **Willdorff,** Ziegengasse.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 16. Januar 1875:
Grosse Carneval-Redoute.
Im vergangenen Jahre ist es dem sich aus sachkundigen Personen gebildeten Carneval-Ball-Comité zur Hebung und Verschönerung der Maskenbälle so glücklich gelungen einen Ball zu Stande zu bringen, welcher sich einer außerordentlich regen Theilnahme Seitens anständiger Familien erfreute, und ist daher auf vielseitige Wünsche beschlossen, am 16. Januar in den neu und festlich decorirten Sälen des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
ein
großes Maskenfest
zu arrangiren.
Originelle carnevalistische Aufzüge und Tänze werden mit komischen und interessanten Ueberraschungen abwechseln, allen Besuchern einen recht genußreichen Abend verschaffen.
Das Ball-Comité richtet an alle geehrten Herren und Damen, welche den Ball durch ihren Besuch beehren, die ergebenste Bitte, möglichst nur Character-Costüme zu wählen, wodurch die Schützenhausbälle seit Jahren so glänzend und beliebt waren.
Die Ball-Musik wird von der Kapelle des 33. Ostpr. Füsilier-Regiments, unter Leitung ihres beliebten Dirigenten Herrn **Laudenbach,** ausgeführt. Sämmtliche gespielten Tänze sind neu und besonders ausgewählt.
Nach der Demascirung um 12 Uhr (es steht aber jeder Maske frei während des ganzen Balles maskirt zu bleiben, wie es in Cöln a. R. stets Sitte ist), sind die Zuschauer zur Theilnahme am Tanz berechtigt, jedoch nur in vollständiger Ball-Toilette, die Herren im Frack 2c.
Nur vollständig maskirte Personen dürfen den Saal betreten, **bloße Larve wird nicht als Maske anerkannt.**
Masken-Billets sind von heute ab **bis zum 16. Januar, Abends 6 Uhr,** à 20 Sgr. bei dem
Herrn Hoflieferanten **E. Rovenhagen,** Langgasse 81,
" **A. Hornmann,** Langgasse 51,
" **E. a Porta,** Langenmarkt 8, und
im **Friedrich-Wilhelm-Schützenhause**
zu haben.
An der Abendkasse im Schützenhause kostet das Billet 1 Rt.
Logen-Zuschauer-Billets sind der besseren Uebersicht halber **nur ausschließlich** bei Herrn Hoflieferant **Rovenhagen,** Langgasse 81, numerirte à 1 Rt., Stehplatz à 15 Sgr., zu haben, wo auch der Plan zur gefälligen Ansicht vorliegt.
Das ausführliche Ball-Programm wird später veröffentlicht.
Das Carneval-Ball-Comité. (8276

Der Ausverkauf Langgasse 67
von **Galanterie-, Leder- und Schmuck-Waaren**
währt nur noch kurze Zeit und sind die Preise, der gänzlichen Räumung halber, abermals ermäßigt. (8261

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich durch einen vollständigen Umbau meiner Mühle Krebsmarkt No. 10|11 und durch Aufstellung der neuesten Maschinen in den Stand gesetzt bin, nunmehr allerfeinstes Mehl zu den billigsten Preisen zu liefern.
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich in Folge des Fortfalles der Mahlsteuer Weizenmehl um Rmk. 4, Roggenmehl um Rmk. 1 per 50 Kilo (und en détail im Verhältniß dazu) niedriger als bisher notire.
Oscar Zucker.

Ball-Coiffüren, Schärpen, Fächer, Tarlatans,
sowie einzelne Blumen, Bänder und Spitzen empfehle in reichster Auswahl.
Carl Reeps,
8260) **Hundegasse 15, vis-à-vis der Post.**

Das Dominium Tauenzin
bei Lauenburg Pommern sucht einen Wirthschafts-Eleven.
8169) **Ewert,** Rittergutsbesitzer.

100 fette Hammel und Mutterschafe
stehen in **Kölln bei Oliva** zum Verkauf. (8244

Holz-Pantoffeln
halte ich ein großes Lager in jeder Größe, ebenso bunte Hackenblätter in Versen, Blumen und Vögeln empfehle ich zu billigen Preisen für Wiederverkäufer.
A. Rummler, Dienergasse 3.
Daselbst sind 100 Ctr. schweres Schmelzeisen und 20 Ctr. große Poln. Nägel billig zu verkaufen. (8280

Sein reichhaltig assortirtes
Cigarren- und Tabaks-Lager
empfiehlt ergebenst
Gustav Poschadel,
26. Langenmarkt 26,
am grünen Thor. (8115

Mein
assortirtes Tapisserie-Waaren-Lager
beabsichtige ich gänzlich zu räumen und empfehle (besonders Wiederverkäufern) diese günstige Gelegenheit sich billigst sowohl mit Stickereien, wie mit sämmtlichen Materialien, als: Stickwolle, Seide, Perlen, Stickmuster 2c. zu versorgen.
C. Pannenberg,
Danzig, Breitgasse 120.

Jeder Husten wird in 24 Stunden durch Dr. **Müller's Katarrhbrödchen** radical beseitigt. Preis pro Beutel 3 Sgr.
Aufträge besorgt
Richard Lenz
Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse. (8283

Petroleum-Gebinde,
in welchen Theer enthalten war, werden gekauft Langenmarkt No. 31 bei
8177) **L. Haurwitz & Co.**

Inländische Leinkuchen offerirt billigst **J. A. Keller,** Jopengasse 22. (8259

Ein **Pianino** wird zu miethen gesucht Adr erbeten u. 8241 i. d. Exp. d. Ztg.

Es wird in guter Gegend eine Besitzung mit 90- bis 120,000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. von Selbstverk. u. No. 8235 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Billig!
Circa 1000 Kbf. 2, 3, 4" Eschenbohlen,
circa 1000 Kbf. 2, 3, 4" Eichenbohlen,
circa 4000 Kbf. 2" Fichtenbohlen,
sowie auch fichtene Zollbretter, trocken, sollen billig verkauft werden bei (8245
R. Plötz in Elbing.

Verkauf einer Besitzung.
Unsere in **Gr. Falkenau** bei **Mewe** belegene Besitzung mit 5 Hufen culmisch Land, mit guten Wintersaaten und vollständigem Inventar soll aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich jederzeit bei uns einfinden.
Gebr. v. Bergen,
8269) Gr. Falkenau.

Geschäfts-Verkauf.
Ich beabsichtige mein Tapisserie-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft, welches ich hier seit 22 Jahren mit bestem Erfolge geführt, mich nun aber zur Ruhe setzen will, unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand mit Uebergabe der Firma zu verkaufen. Kaufliebhaber bitte ich, sich persönlich an mich zu wenden.
Hermine Kalau,
8249) **Graudenz.**

Ein erfahrener, verheiratheter Landwirth (seit 20 Jahren Landwirth), sucht zum 1. April d. J. eine Stelle als Administrator eines oder mehrerer Güter. Gefällige Anfragen sind an die Gebrüder Herrn **Stützke** in Lauenburg in Pommern zu senden.

Eine größere Gastwirthschaft, verbunden mit Fremdenverkehr, am liebsten in einer größeren Stadt, wird bald zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 8090 entgegen.

Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, der schon auf mehreren großen Gütern als 2. Inspektor fungirt, sucht von sogleich Stellung auf einem großen Gute als 2. Inspektor oder auf einem mittleren Gute als Inspektor. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldung in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8093 niederzulegen.

Ein junger Mann,
welcher hauptsächlich mit den Arbeiten der General-Agentur einer bedeutenden Feuer-Versicherungs-Gesellschaft völlig vertraut sein muß, findet per 1. April a. c. Stellung in einem hiesigen **Agentur-Commissions- und Versicherungsgeschäft.** Bewerbungen sind unter Angabe der Gehalts-Ansprüche und Einsendung der bisherigen Zeugnisse sub 8268 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Einen Kutscher m. g. Zeugn., sowie Diener u. Hausknechte weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114. (8275

Einen Wirthschaftsinspector u. e. Wirthsch. m. mehrjähr. Zeugn., sowie e. Hofmeister u. e. tücht. Landwirthin weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Kellnerinnen u. Ladenmädchen für Danzig u. außerhalb weist nach **J. Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Ein anst. Mädchen, das lange Zeit i. e. Parfümerie-Geschäft gew., w. wieder i. solchem o. i. e. a. Geschäft e. Stelle. Näheres Heiligegeistgasse 105, **A. Plath.** (8272

Ein j. Mädchen, das schon in einer Conditorei war, sowie Kellnerinnen v. angenehmen Aeußern u. guter Garderobe w. empf. Heiligegeistg. 105, **A. Plath.**

Eine gewandte **Verkäuferin** von angenehmem Aeußern wird für ein **größeres Garn- und Kurz-Waaren-Détail-Geschäft** gesucht. Antritt möglichst bald. Adr. unter **V. G. 5.** in der Expedition dieser Ztg. erbeten. (8279

Ein erfahrener, zuverlässiger Milchmeier, ledig oder verheirathet, wird von sobald als möglich vom unterzeichneten Dominium gesucht und sieht dasselbe bezüglichen Offerten unter Angabe der Ansprüche entgegen.
Dominium Vierzighufen per Gilgenburg. (8175

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen kann in unser Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft sofort eintreten.
H. Ruhm & Schneidemühl,
8114) Neuteich Westpr.

Für einen jungen Mann wird eine Pension mit eigenem Zimmer zum Februar cr. gesucht.
Gef. Adressen mit Preisangabe werden in d. Exped. d. Ztg. unter 8261 erbeten.

Ein anständ. herrschaftl. **Diener** mit gut. Zeugn. sucht von sogleich oder vom 15. d. Mts. Stellung. Adr. unter No. 8258 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige Kupferschmiede
finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Kupfer- und Messing-Waaren-Fabrik von **A. O. Zauder,**
Königsberg i. Pr., Altst. Langgasse 72/73.

Ein evangelischer Hauslehrer für 2 Knaben, der Clavierunterricht ertheilen und bis zur Tertia präpariren kann, findet Placement zum 1. März d. J. in Miradan bei Hoch-Stüblau.
8247) **Müller.**

Ein junger Mann (Commis), augenblicklich außer Stellung mit guten Zeugnissen versehen, wünscht auf einem Comtoir Beschäftigung. Adressen erbittet die Expedition dieser Zeitung unter 8265.

Für eine gräfliche Herrschaft auf dem Lande wird zum 1. April oder 1. Mai ein tüchtiger, reinlicher, nüchterner **Koch** (kann auch verheirathet sein) gesucht. Zeugnisse abschriftlich nebst Gehaltsforderung in der Exp. d. Ztg. unter 8266 abzugeben.

Ein Commis
(Manufacturist) theilweise der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugn. vers., wünscht Stellung von sogl. o. 15. Februar. Adr. u. 8264 erbittet d. Exp. d. Ztg.

Hypothekencapital
mit und ohne Amortisation in jeder Höhe zu haben durch
E. L. Ittrich,
8271) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

1 Speicherraum wird v. 1. April d. J. ab zu miethen ges. Adr. u. 8242 i. d. Exp. d. Ztg.

Jäschkenthaler Weg oder Langefuhr
wird eine **Sommerwohnung** mit Garten und eigener Laube von 2 ruhigen Leuten gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 8252 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Nautischer Verein.
Freitag, den 8. Januar 1875, Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses Brodbänkengasse No. 10.
Tagesordnung.
1. Die Steuerregeln.
2. Die Vorlagen zur General-Versammlung.
Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 8. Januar cr., Abends 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Sessionssaale des Rathhauses statt.
Der Vorstand.

Casino zu Danzig.
Sonnabend, den 9. Januar:
Herrenabend und Concert.
8226) **Der Vorstand.**

Sonnabend, 9. Januar 1875
Abends 7 Uhr
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
II. Sinfonie-Concert
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsänger **Glomme** und unter Leitung des Herrn Capellmeister **Räßler.**

1) Mozart, Sinfonie C-dur mit Fuge.
2) Schumann, Liederkreis. Nummer 1–5.
3) Cherubini, Ouverture die Abencéragen.
4) Schumann, Liederkreis. Nummer 6–11.
5) Schumann, Sinfonie I. B-dur. op. 38.

Einzelpreise numerirt: Saal **1 Thlr.**, Loge 22½ Sgr., nicht numerirter Sitzplatz 22½ Sgr., 3 für 2 Rt., Stehplatz 15 Sgr., 3 für 1 Rt.
8036) **Constantin Ziemssen.**

Theater-Anzeige.
Freitag, 8. Januar. (5. Abonn. No. 10.) Viertes Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** Zum ersten Male wiederholt: **Rienzi.** Große Oper in 5 Akten von R. Wagner.
Sonnabend, den 9. Januar, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Freitag, den 8. Januar: **Auftreten des Gymnastikers Carlo Gronau mit seinen 6 Eleven.** U. A.: **Die Neujahrsnacht.** Schauspiel. **Ein alter verliebter Junggeselle.** Schwank mit Gesang.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.